

(VkB1. 12/2013 Nr. 118 S. 672)

Nr. 118 Bekanntmachung des IMO-Rundschreibens MSC.1/Circ.1408 „Vorläufige Empfehlungen für Hafen- und Küstenstaaten zum Einsatz von privatem bewaffneten Wachpersonal an Bord von Schiffen im Hochrisikogebiet“

Bonn, den 15. Mai 2013
WS 22/6228.2/11-10.5

Der Schiffssicherheitsausschuss MSC (Maritime Safety Committee) der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation IMO (International Maritime Organisation) kam in seiner 89. Tagung vom 11. bis 20. Mai 2011 überein, dass es dringend notwendig sei, in Ergänzung der vorläufigen Leitlinien für Reeder, Schiffsbetreiber und Schiffsführer über den Einsatz von privatem bewaffneten Wachpersonal an Bord von Schiffen im Hochrisikogebiet (MSC.1/Circ. 1405) und den vorläufigen Empfehlungen für Flaggenstaaten zum Einsatz von privatem bewaffneten Wachpersonal an Bord von Schiffen im Hochrisikogebiet (MSC.1/Circ. 1406) zusätzlich, entsprechende Empfehlungen für Hafen- und Küstenstaaten zu erarbeiten. In einer weiteren Tagung der Arbeitsgruppe Gefahrenabwehr in der Schifffahrt und Piraterie vom 13. bis 15. September 2011 wurden diese Empfehlungen überprüft, verbessert, aktualisiert und sind vom Rat genehmigt worden.

Die vorläufigen Empfehlungen des IMO-Rundschreibens MSC. 1/Circ. 1408 für Hafen- und Küstenstaaten zum Einsatz von privatem bewaffneten Wachpersonal an Bord von Schiffen im Hochrisikogebiet werden nachfolgend in deutscher und englischer Sprache bekanntgegeben.

Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung
Im Auftrag
Gert-Jürgen Scholz

Übersetzung
Original: Englisch

MSC.1/Circ.1408
16. September 2011

VORLÄUFIGE EMPFEHLUNGEN FÜR HAFEN- UND KÜSTENSTAATEN ZUM EINSATZ VON PRIVATEM BEWAFFNETEM WACHPERSONAL AN BORD VON SCHIFFEN IM HOCHRISIKOGEBIET¹

- 1 Der Schiffssicherheitsausschuss (der Ausschuss) hat auf seiner neunundachtzigsten Tagung (vom 11. bis 20. Mai 2011) folgende Dokumente gebilligt:
 - (1) MSC.1/Circ.1405 zu den vorläufigen Leitlinien für Reeder, Schiffsbetreiber und Schiffsführer über den Einsatz von privatem bewaffneten Wachpersonal an Bord von Schiffen im Hochrisikogebiet² und
 - (2) MSC.1/Circ.1406 zu den vorläufigen Empfehlungen für Flaggenstaaten zum Einsatz von privatem bewaffneten Wachpersonal an Bord von Schiffen im Hochrisikogebiet³

und festgestellt, dass dringender Bedarf besteht, weitere Empfehlungen für Regierungen und, an erster Stelle, für Küsten- und Hafenstaaten zu entwickeln im Hinblick auf das Ein- und Ausschiffen sowie der Beförderung von privatem bewaffneten Wachpersonal (PCASP) und Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung des PCASP⁴.
- 2 In dieser Hinsicht stellte der Ausschuss fest, dass die Möglichkeit der Verlegung von PCASP sowie deren

¹ Hochrisikogebiet: ein Gebiet entsprechend der Definition nach den besten Strategien und Verhaltensweisen zum Schutz gegen somalische Piraterie (Best Management Practices against Somalia Based Piracy)(MSC.1/Circ.1339), sofern vom Flaggenstaat nicht anders definiert.

² Aufgehoben und ersetzt durch MSC.1/Circ.1405/Rev.1.

³ Aufgehoben und ersetzt durch MSC.1/Circ.1406/Rev.1.

⁴ In diesen Empfehlungen sind bei allen Hinweisen auf Schusswaffen die zugehörige Munition, das Verbrauchsmaterial, die Ersatzteile und die Wartungsausrüstung, die von dem bewaffneten privaten Wachpersonal zu verwenden sind, und bei allen Hinweisen auf die sicherheitsbezogene Ausrüstung die Schutz- und die Kommunikationsausrüstung, die von dem bewaffneten Wachpersonal zu verwenden sind, eingeschlossen.

Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung durch die nationale Gesetzgebung und Politik der Hafen- und Küstenstaaten beeinträchtigt wird, und dass hier aber auch der Besorgnis der Hafen- und Küstenstaaten Rechnung zu tragen ist, die sich aus der Anwesenheit von PCASP sowie von Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung zur Verwendung durch das PCASP auf Schiffen, die in ihre Hoheitsgewässer ein- oder ausfahren oder im Transit durchfahren, ergibt.

- 3 Angesichts der Bedeutung und Dringlichkeit des Problems sowie der Notwendigkeit, sobald wie möglich detaillierte Leitlinien und Empfehlungen zu entwickeln und zu veröffentlichen, billigte der Ausschuss die Einberufung einer außerordentlichen Tagung der Arbeitsgruppe Gefahrenabwehr in der Schifffahrt und Piraterie (vom 13. bis 15. September 2011) zur Aktualisierung und Erweiterung der Leitlinien und der Rat genehmigte dies.
- 4 Die vorläufigen Empfehlungen für Hafen- und Küstenstaaten zum Einsatz von privatem bewaffneten Wachpersonal an Bord von Schiffen im Hochrisikogebiet sind in der Anlage wiedergegeben.
- 5 Die vorläufigen Empfehlungen sind in Verbindung mit folgenden Dokumenten zu sehen: mit den in MSC.1/Circ.1405/Rev.1 und 1406/Rev.1 enthaltenen vorläufigen Leitlinien und Empfehlungen, mit den Informationen aus Dokument MSC-FAL.1/Circ.1 zu dem Fragebogen mit Hinweisen zu den Vorschriften von Hafen- und Küstenstaaten für PCASP an Bord von Schiffen sowie den anderen von der Organisation erarbeiteten Empfehlungen und Leitlinien zur Verhütung und Unterbindung von Piraterie und bewaffneten Überfällen auf Schiffe.
- 6 Die Mitgliedsregierungen werden dringend gebeten, dieses Rundschreiben allen nationalen Behörden, die mit der Bekämpfung der Piraterie und/oder Fragen der Grenzkontrollen befasst sind, sowie Reedern, Schiffsbetreibern, Schifffahrtsunternehmen, Schiffsführern und Besatzungen zur Kenntnis zu bringen.
- 7 Die Mitgliedsregierungen, die internationalen Organisationen und die Nichtregierungsorganisationen mit Konsultativstatus werden gebeten, dem Ausschuss bei nächster Gelegenheit die Ergebnisse ihrer Erfahrungen bei der Anwendung der vorläufigen Empfehlungen zur Kenntnis zu geben, um so dem Ausschuss bei der Entscheidung zu unterstützen, ob weitere Maßnahmen zu treffen sind.

ANLAGE

VORLÄUFIGE EMPFEHLUNGEN FÜR HAFEN- UND KÜSTENSTAATEN ZUM EINSATZ VON PRIVATEM BEWAFFNETEM WACHPERSONAL AN BORD VON SCHIFFEN IM HOCHRISIKOGEBIET¹

- 1 Diese vorläufigen Empfehlungen wurden entwickelt, um dem zunehmenden Einsatz von privatem bewaffnetem Wachpersonal (PCASP) im Hochrisikogebiet

¹ Hochrisikogebiet: ein Gebiet entsprechend der Definition nach den besten Strategien und Verhaltensweisen zum Schutz gegen somalische Piraterie (Best Management Practices against Somalia Based Piracy)(MSC.1/Circ.1339), sofern vom Flaggenstaat nicht anders definiert.

zur Abwehr von Piraten aus Somalia Rechnung zu tragen und insbesondere weiterführende Empfehlungen zu Fragen des Ein- und Ausschiffens sowie der Beförderung von PCASP und deren Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung zur Verwendung durch das PCASP zu geben. Diese Empfehlungen behandeln nicht die rechtlichen Probleme, die sich aus der Verlegung von privatem bewaffneten Wachpersonal oder deren Schusswaffen oder ihrer Ausrüstung ergeben könnten.

- 2 Mit den in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen wird in keiner Weise beabsichtigt, die Umsetzung und Anwendung nationaler gesetzlicher Bestimmungen eines Staates auszusetzen oder anderweitig zu beeinflussen oder gar die einem Staat nach internationalem Recht zustehende Rechte zu beeinträchtigen. Jedoch werden mit diesen Empfehlungen auch die Sorgen, die berechtigten Anliegen der Eigner und Betreiber von Schiffen, die das Hochrisikogebiet befahren oder passieren, anerkannt, indem ihnen Mittel an die Hand gegeben werden, mit denen die Sicherheit ihrer Schiffe so erhöht werden kann, dass die an Bord beschäftigten Seeleute, die beförderten Passagiere und die Fracht sowie ihre Vermögenswerte vor Übergriffen geschützt sind.
- 3 Bei allen Hinweisen in diesen Empfehlungen auf Schusswaffen ist die zugehörige Munition miteingeschlossen, wie auch das Verbrauchsmaterial, die Ersatzteile und die Wartungsausrüstung, die von dem PCASP zu verwenden sind, ebenso schließen alle Hinweise auf die sicherheitsbezogene Ausrüstung die Schutz- und die Kommunikationsausrüstung ein, die von dem PCASP zu verwenden sind.
- 4 Im Hinblick auf den zunehmenden Einsatz PCASP im Hochrisikogebiet und der erforderlichen Verbesserung des Schutzes der dort fahrenden Schiffe müssen die Flaggenstaaten, die Schifffahrtsindustrie und die privaten Bewachungsunternehmen für die Gefahrenabwehr in der Schifffahrt (PMSC), die PCASP zur Verfügung stellen, wissen, ob und unter welchen Bedingungen das Ein- und Ausschiffen von PCASP und/oder das Mitführen von Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung zur Verwendung durch das PCASP zulässig ist. Weiterhin müssen die Schifffahrtsindustrie, die Schiffsführer und die Anbieter von PCASP wissen, welche Anforderungen ein Schiff, das auf seiner Fahrt PCASP an Bord befördert, bei der Ankunft, während des Aufenthalts in sowie bei der Ausfahrt aus einem Hafen, Offshore-Terminal, Ankerplätzen oder Reeden im Hoheitsgebiet oder unter der Hoheitsgewalt eines Hafen- oder Küstenstaates erfüllen muss.
- 5 Folglich sollten Mitgliedsregierungen und insbesondere diejenigen Küstenstaaten, die Anrainer des Indischen Ozeans, der Arabischen See, des Golfs von Aden und des Roten Meeres sind, über entsprechende Regeln und Verfahren verfügen. Solche Regeln und Verfahren, die den Interessen des Staates, der sie erlassen hat, Rechnung tragen, sollten auch die Verlegung von PCASP und deren Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung einfach gestalten, und der Schifffahrtsindustrie sowie den Anbietern von PCASP für den Einsatz an Bord von Schiffen zur

Kenntnis gebracht werden. Weiterhin sollten diese der Organisation mitgeteilt werden, damit diese alle Mitgliedsregierungen entsprechend informiert und sich die Flaggenstaaten darauf einrichten können.

- 6 Der Einsatz von PCASP an Bord von Schiffen, die im Hochrisikogebiet operieren oder dieses durchfahren, ist eine sehr neue und sich noch im Aufbau befindende Entwicklung. Daher ist davon auszugehen, dass die bestehenden nationalen Gesetze, Regeln und Verfahren noch nicht entsprechend geändert worden sind, um die verschiedenen Szenarien zu berücksichtigen und im Einzelnen zu regeln, die im Zusammenhang mit dem Ein- und Ausschiffen von PCASP oder deren Schusswaffen stehen wie auch die sicherheitsbezogene Ausrüstung oder die Ankunft, der Aufenthalt oder die Abfahrt von Schiffen, die PCASP oder deren Schusswaffen und sicherheitsbezogene Ausrüstung während der Fahrt an Bord haben. Folglich sollten die Regierungen bei der Weiterentwicklung ihrer Regeln und Verfahren in diesem Bereich, neben der Gewährleistung der internen Abstimmung und Kohärenz der von den verschiedenen in diesem Bereich zuständigen Ministerien, Abteilungen, Behörden und Agenturen verfolgten Ansätzen, davon absehen, Regeln und Verfahren einzuführen, die die Fortsetzung des Seehandels behindern oder behindern könnten oder die Schifffahrt stören könnten, und sicherstellen, dass diese Regeln und Verfahren mit dem internationalen Recht in Einklang stehen.
- 7 Die Regierungen sind aufgefordert, bei der Festlegung solcher Regeln und entsprechender Verfahren die nachstehenden Empfehlungen zu berücksichtigen:

Einschiffen

- Anforderungen für die Anzeige von Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung, die an Bord genommen werden soll,
- Regelungen und Anforderungen für Schusswaffen, die vorübergehend eingeführt werden, einschließlich der Aufbewahrung und Sicherung vor der Verbringung an Bord,
- Anforderungen für die Identifizierung und Anzeige von PCASP,
- Anforderungen für die Dokumentation der Genehmigung des Flaggenstaates für PCASP für Schusswaffen und sicherheitsbezogene Ausrüstung, sofern anwendbar, und
- Anforderungen bezüglich der Vorkehrungen für die Aufbewahrung, Sicherung und Kontrolle von Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung an Bord von Schiffen vor deren Auslaufen sowie innerhalb der Hoheitsgewässer.

Ausschiffen

- Anforderungen für die Anzeige von PCASP, von Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung an Bord von Schiffen vor der Ankunft im Hafen,
- Anforderungen für die Anzeige der Absicht, Schusswaffen und sicherheitsbezogene Ausrüstung von Bord zu bringen,

- Anforderungen hinsichtlich der Identifizierung und Anzeige von PCASP,
- Anforderungen bezüglich der Dokumentation der Genehmigung des Flaggenstaates für PCASP für Schusswaffen und sicherheitsbezogene Ausrüstung, sofern anwendbar, und
- Anforderungen an die Aufbewahrung, Sicherung und Kontrolle von Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung nach der Verbringung von Bord.

Schiffe, die einen Hafen anlaufen

- Anforderungen für die Anzeige von PCASP, Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung,
- Anforderungen an die Aufbewahrung, Sicherung und Kontrolle von an Bord befindlichen Schusswaffen und sicherheitsbezogener Ausrüstung, und
- Anforderungen an die Dokumentation der Genehmigung des Flaggenstaates für PCASP, für Schusswaffen und sicherheitsbezogene Ausrüstung, sofern anwendbar.

MSC.1/Circ.1408
16. September 2011

INTERIM RECOMMENDATIONS FOR PORT AND COASTAL STATES REGARDING THE USE OF PRIVATELY CONTRACTED ARMED SECURITY PERSONNEL ON BOARD SHIPS IN THE HIGH RISK AREA¹

- 1 The Maritime Safety Committee (the Committee), at its eighty-ninth session (11 to 20 May 2011), having approved:
- (1) MSC.1/Circ.1405 on Interim guidance to shipowners, ship operators, and shipmasters on the use of privately contracted armed security personnel on board ships in the High Risk Area²; and
 - (2) MSC.1/Circ.1406 on Interim recommendations for flag States regarding the use of privately contracted armed security personnel on board ships in the High Risk Area³,

agreed that there was an urgent need to develop further recommendations to Governments and, in particular, for coastal and port States, on aspects related to the embarkation, disembarkation and carriage of privately contracted armed security personnel (PCASP) and of firearms and security-related equipment for use by PCASP⁴.

¹ High Risk Area: an area as defined in the Best Management Practices for Protection against Somalia Based Piracy (MSC.1/Circ.1339), unless otherwise defined by the flag State.

² Revoked and replaced by MSC.1/Circ.1405/Rev.1.

³ Revoked and replaced by MSC.1/Circ.1406/Rev.1.

⁴ In the present recommendations, all references to firearms include the associated ammunition, consumables, spare parts and maintenance equipment for use by PCASP, and all references to security-related equipment include protective and communication equipment for use by PCASP.

- 2 In this respect the Committee recognized that the facilitation of the movement of PCASP and of the firearms and security-related equipment for use by PCASP was affected by the national legislation and policies of port and coastal States and in this connection there was also a need to address the concerns of port and coastal States with respect to the presence of PCASP and of firearms and security-related equipment for use by PCASP on ships entering, transiting or leaving their territorial sea(s).
 - 3 Given the importance and urgent nature of the issue, and the need to develop and promulgate detailed guidance and recommendations as soon as possible, the Committee approved and the Council authorized the convening of an intersessional meeting of the Maritime Security and Piracy Working Group (13 to 15 September 2011) to update and expand upon the guidance previously issued.
 - 4 The interim recommendations for port and coastal States regarding the use of privately contracted armed security personnel on board ships in the High Risk Area are set out in the annex.
 - 5 The interim recommendations should be read in conjunction with the interim guidance and recommendations set out in MSC.1/Circs.1405/Rev.1 and 1406/Rev.1, the information provided in MSC-FAL.1/Circ.2 on Questionnaire on information on port and coastal State requirements related to PCASP on board ships, as well as the other recommendations and guidance developed by the Organization for preventing and suppressing piracy and armed robbery against ships.
 - 6 Member Governments are urged to bring this circular to the attention of all national authorities concerned with anti-piracy activities and/or border control issues, shipowners, ship operators, shipping companies, shipmasters and crews.
 - 7 Member Governments, international organizations and non-governmental organizations with consultative status are invited to bring to the attention of the Committee, at the earliest opportunity, the results of the experience gained from the use of the interim recommendations so as to assist the Committee in deciding on any action to be taken.
- carriage of PCASP and of firearms and security-related equipment for use by PCASP. These recommendations do not address all the legal issues that might be associated with the movement of PCASP or of the firearms or equipment intended for use by them.
- 2 The recommendations contained in this document are not intended in any manner to override or otherwise interfere with the implementation and enforcement of the national legislation of a State or to interfere with that State's rights under international law. However, at the same time, they recognize the concerns and interests of the owners and operators of ships navigating in or through the High Risk Area to provide means for enhancing the security of their ships so as to protect the seafarers working on board, the passengers and cargo being carried and their assets from being hijacked.
 - 3 In the present recommendations, all references to firearms include the associated ammunition, consumables, spare parts and maintenance equipment for use by PCASP, and all references to security-related equipment include protective and communication equipment for use by PCASP.
 - 4 In view of the growing use of PCASP in the High Risk Area and the need to enhance the protection of ships navigating there, flag States, the shipping industry and the private maritime security companies (PMSC) who provide PCASP need to know whether and under what conditions the embarkation and disembarkation of PCASP and/or of firearms and security-related equipment for use by PCASP is allowed. In addition, the shipping industry, masters of ships and the PCASP service providers need to know what requirements have to be complied with when, during its voyage, a ship carrying PCASP is arriving in, staying at and departing from ports, offshore terminals, anchorage or roadstead located areas within the territory or under the jurisdiction of a port or a coastal State.
 - 5 As a result Member Governments, and, in particular, those of the coastal States bordering the Indian Ocean, Arabian Sea, Gulf of Aden and Red Sea, should have in place relevant policies and related procedures. Such policies and procedures, whilst addressing the concerns of the State which has promulgated them, should facilitate the movement of PCASP and of their firearms and security-related equipment and be made known to the shipping industry and to the PCASP service providers. In addition, they should be communicated to the Organization for the information of all Member Governments, in order to enable flag States to act accordingly.
 - 6 The use of PCASP for enhancing the security of ships navigating in or through the High Risk Area is a very recent and still evolving development. Hence, it is recognized that existing national legislation, policies and procedures may not have been developed taking into account or to cater for the various scenarios related to the embarkation or disembarkation of PCASP or of their firearms or security-related equipment or for the arrival, stay or departure of ships carrying PCASP or their firearms or security-related equipment, during their voyage. Thus, when developing their policies and procedures on the issue, Governments, aside from

ANNEX

INTERIM RECOMMENDATIONS FOR PORT AND COASTAL STATES REGARDING THE USE OF PRIVATELY CONTRACTED ARMED SECURITY PERSONNEL ON BOARD SHIPS IN THE HIGH RISK AREA¹

- 1 These interim recommendations have been developed to address the growing use of privately contracted armed security personnel (PCASP) in the High Risk Area to counter Somali-based piracy, and specifically to provide further recommendations on aspects related to the embarkation, disembarkation and

¹ High Risk Area: an area as defined in the Best Management Practices for Protection against Somalia Based Piracy (MSC.1/Circ.1339), unless otherwise defined by the flag State.

ensuring internal coordination and coherence amongst the approaches of the different ministries, departments, authorities or agencies within whose competency the various matters may fall, should not establish policies and procedures which hinder or may hinder the continuation of maritime trade or interfere with the navigation of ships and should ensure that all are consistent with international law.

- 7 In developing such policies and related procedures, Governments are encouraged to take into account the following considerations:

Embarkation

- requirements regarding notification of firearms and security-related equipment proposed for embarkation;
- arrangements and requirements relating to firearms in transit, including pre-embarkation storage and security;
- requirements regarding identification and notification of PCASP;
- requirements regarding documentation of flag State authorization of PCASP, firearms and security-related equipment, as applicable; and
- requirements regarding arrangements for storage, security and control of firearms and security-related equipment on board the ship prior to departure, and within the territorial sea.

Disembarkation

- requirements relating to pre-arrival notification of ships carrying PCASP, firearms and security-related equipment;
- requirements relating to notification of intention to disembark firearms and security-related equipment;
- requirements regarding identification and notification of PCASP;
- requirements regarding documentation of flag State authorization of PCASP, firearms and security-related equipment, as applicable; and
- requirements relating to post-disembarkation storage, security and control of firearms and security-related equipment.

Vessel calling

- requirements regarding notification of PCASP, firearms and security-related equipment retained on board;
- requirements regarding storage, security and control of firearms and security-related equipment retained on board; and
- requirements regarding documentation of flag State authorization of PCASP, firearms and security-related equipment, as applicable.

(VKBl. 2013, S. 672)